

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Orthopädische Sonderturnkurse

Blencke, August

Stuttgart, 1913

Einleitung

Einleitung.

Noch ein neues Buch über orthopädisches Schulturnen?

Erst S c h m i d t - S c h r ö d e r, dann E c h t e r n a c h und nun als dritter im Bunde B l e n c k e?

War es denn nicht genug mit den beiden anderen? So wird wohl mancher ausrufen, wenn er von dem Erscheinen des vorliegenden Buches hört, oder wenn er es in die Hand nimmt.

Auch mir selbst erschien es genug, als ich vernahm, daß jene beiden Bücher in Kürze erscheinen würden, und ich legte mein bereits angefangenes Manuskript und mein gesammeltes Material beiseite, mich mit dem Gedanken tröstend, daß es mir schon wieder einmal so ergangen war wie öfter, daß mir nämlich andere zuvorgekommen waren.

Und so wartete ich dann auf das Erscheinen der beiden obengenannten Bücher. Zuerst erschien die S c h m i d t - S c h r ö d e r s c h e Arbeit. Mit Eifer habe ich sie studiert und ich habe meine helle Freude daran gehabt. Ich sah aber zugleich auch, daß sie ganz anders angelegt war, als ich es mir von der meinigen gedacht hatte, und daß der Hauptwert auf die betreffenden Übungen gelegt war, die wir in solchen Kursen anzuwenden haben. Musterhaft sind die Abbildungen und als musterhaft muß auch im ganzen das Buch im Gegensatz zu vielen anderen nach dieser Richtung hin bezeichnet werden; wir können und werden vieles aus ihm lernen, und ich kann den Worten eines Referenten dieses Buches, des Arztes Dr. R o t h f e l d, nur zustimmen, der da sagt: „Sie haben ein Übungsbuch geschaffen, durch das der Weiterentwicklung dieses neuen Turnzweiges ein großer Dienst geleistet wird.“

Dann folgte E c h t e r n a c h mit seinem „Handbuch des orthopädischen Schulturnens“, dessen größerer Teil auch dem Übungsstoff eingeräumt ist, und das nach des Verfassers eigenen Worten „in erster Linie für Turnlehrer und Turnlehrerinnen geschrieben war, die sich für die Leitung des Turnens in den orthopädischen Kursen vorbereiten wollten“. Als ich dies gelesen und gesehen hatte, daß neben vielem Gutem in ihm auch mancherlei Ansichten, mit denen wir Orthopäden uns nicht so ohne weiteres heutzutage mehr einverstanden erklären können, enthalten waren und mit denen nun endlich einmal aufgeräumt werden mußte, auf daß sie nicht immer wieder

von einem Buch ins andere wanderten, da nahm ich mein Manuskript wieder zur Hand, mich von dem Gedanken und der Erwägung leiten lassend, daß es doch wohl am Platze sein dürfte, auch nun noch als dritten im Bunde, nachdem ein Schularzt und ein Turnlehrer in der Sache das Wort ergriffen hatten, einen Orthopäden zu Worte kommen zu lassen, dessen Ansichten gewiß doch auch einigen Wert haben dürften, zumal, da er, gestützt auf nunmehr achtzehnjährige Erfahrung in der Skoliosenbehandlung, sich an einem reichlichen Material ein Urteil hatte bilden können über die Wirbelsäulendeformitäten in allen ihren verschiedenen Stadien.

Das war es, was mich veranlaßte, auch meine Ansicht nach dieser Richtung hin der Öffentlichkeit zu unterbreiten und vor allen Dingen zugleich auch vor einem allzu großen Optimismus zu warnen, dem man noch allenthalben auf diesem Gebiete begegnet, zumal, da ich auch Gelegenheit hatte, als Leiter der Magdeburger Sonderturnkurse für Rückenschwächlinge Erfahrungen nach dieser Seite hin zu sammeln.

Es ist nicht meine Erstlingsarbeit auf diesem Gebiete; ich habe mich schon lange mit dieser Frage beschäftigt, wie ja aus einer Anzahl meiner Einzelarbeiten hervorgehen dürfte. Schon im Jahre 1899 erschien meine erste Arbeit unter dem Titel: „Wie behandelt man am besten die beginnende Skoliose?“ Und dieser Arbeit folgte noch eine Reihe anderer, in denen ich ständig für die Einrichtung von Sonderturnkursen eintrat, aber natürlich nur für zweckmäßig geleitete, trotzdem ich eine Reihe meiner engeren Fachkollegen, zunächst wenigstens, gegen mich wußte aus Gründen, auf die ich später noch näher einzugehen gedenke.

Aber nicht genug damit; ich wollte auch noch die Ansichten anderer hören und so erließ ich denn eine Umfrage an eine große Anzahl von Orthopäden, die ich um ihre Meinung anging und deren Urteil gewiß auch nicht ganz ohne Belang war, und ich studierte weiter dann noch alle bisherigen derartigen Einrichtungen und Berichte von den betreffenden Städten, in denen solche Kurse schon bestanden, und die mir in liebenswürdigster Weise jene Berichte zur Verfügung stellten, wofür ich ihnen allen auch noch einmal an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank auszusprechen nicht versäumen möchte, ebenso wie dem Herrn Minister, der mir auch sein diesbezügliches Material bereitwilligst überließ.

Achtzehnjährige Erfahrung in der Behandlung der Skoliosen aller Grade, mehrjährige Erfahrung als Leiter der hiesigen Sonderturnkurse, eingehendes Literaturstudium der diesbezüglichen Arbeiten aller drei Richtungen, auch die der Schulärzte und Turnlehrer und nicht nur die der Orthopäden bis in die neueste Zeit hinein, und vor allen Dingen genauestes Studium aller bisher erschienenen Berichte, soweit sie mir zugänglich waren, das waren die Gesichtspunkte, die mich bewogen, nun auch meine Ansicht über solche Sonderturnkurse niederzuschreiben.

Gerade aus den Berichten habe ich vieles erfahren können, was für die Allgemeinheit mir wichtig genug erschien.

Das vorliegende Buch soll ein kleiner Ratgeber sein für alle die Kreise, die bei der Einrichtung solcher Sonderturnkurse beteiligt sind, keinesfalls eine maßgebende Richtschnur, nach der nun unbedingt gearbeitet werden müßte, nein, nur eine Anregung; ich weiß sehr wohl, daß noch vieles anders und besser gemacht werden kann und daß es vielleicht auch in anderen Orten anders und besser gemacht wird, und deshalb bin ich für jede Aufklärung und jede Anregung, von welcher Seite sie auch kommen mag, dankbar. Das Buch sollte nur zeigen, wie am besten und am zweckmäßigsten solche Kurse eingerichtet werden, es sollte zeigen, was solche Kurse sein und was sie nicht sein sollen, was sie leisten und was sie nicht leisten können. Ich wollte alles zusammenfassen, damit sich der Neuling auf diesem Gebiete über alles leicht orientieren kann, ohne erst in allen möglichen Einzelarbeiten, in allen möglichen Zeitschriften herumsuchen zu müssen.

Und nun noch die zweite Aufgabe des Buches.

Ich habe sie schon kurz erwähnt. Es soll vor allzu großem Optimismus warnen, dem man immer und immer wieder in vielen Arbeiten von nicht orthopädisch vorgebildeten Ärzten und Turnlehrern begegnet, die ja immer noch das beste und sicherste Mittel gegen die Skoliosen in den Sonderturnkursen zu haben glauben. Immer und immer wieder muß man lesen, wie solche Neulinge über diese Materie urteilen mit Bezug auf die Erfolge und wie sie immer wieder Dinge vorbringen, die schon längst abgetan sind und über deren Zweckmäßigkeit bzw. Unzweckmäßigkeit längst der Stab gebrochen ist. Daß diese Kurse nicht imstande sind, alle Skoliosen aus der Welt zu schaffen, nun, das werde ich im folgenden noch zu beweisen suchen.

Sodann soll uns das Buch auch Aufschluß geben über alles das, was bisher auf diesem Gebiete geleistet ist und soll in bezug auf zweckmäßige Einrichtungen ein Ansporn sein für diejenigen Kreise, die noch nichts nach dieser Richtung hin taten, namentlich für die Kommunen, sei es nun, daß sie abwartend beiseite standen, um erst zu sehen, was aus der Sache werden würde, sei es auch, daß sie nicht an diese Einrichtungen sich heranwagten, von der Erwägung ausgehend, daß diese allzusehr den Stadtsäckel leeren würden.

Und so gehe denn auch dieses Büchlein, das ich meinem Freunde W e n d e l, dem Begründer der Magdeburger Sonderturnkurse, widmen möchte, als eine Arbeit der dritten Richtung, der Fachorthopäden, in die Welt hinaus. Wenn es etwas Klarheit in das noch immer herrschende Dunkel bringen und manchem, namentlich dem Anfänger, ein kleiner Wegweiser sein, ihn auf der anderen Seite aber auch vor allzu großen Erwartungen bewahren möchte, nun, dann ist sein Zweck voll und ganz erfüllt.

Man soll von den Sonderturnkursen nicht mehr verlangen, als sie leisten können, auf daß kein Schaden entstehe, der sicherlich nicht ausgeblieben wäre, wenn man so mit der Einrichtung dieser Kurse fortgefahren wäre, wie es anfangs der Fall war.

Wir Orthopäden lassen uns das Verdienst nicht nehmen, daß wir zur rechten Zeit einen Riegel vorgeschoben haben und daß wir die Sache mit auf die richtigen Bahnen gelenkt haben. Worte wie „Interessenpolitik treiben aus Furcht, es könnte uns ein Gebiet entrissen werden, das uns eigentlich zukäme“, berühren uns nicht. Sie sind ein Beweis dafür, daß unsere Gegner uns nicht mit wissenschaftlichen Gründen widerlegen können.

Bevor ich aber nun mein Geleitwort, das ich diesem Büchlein mitgebe, schließe, da möchte ich es nicht unterlassen, auch meinen beiden treuen Mitarbeiterinnen, der städtischen Turnlehrerin Fräulein L ü t k e m ü l l e r und der Turnlehrerin Fräulein S c h m i d t, die nun schon seit Jahren die Gymnastik in meinem Institut leitet, für ihre Mühe, für ihren unermüdlichen Fleiß bei der Durchsicht der Literatur und der Ausarbeitung der Statistik und für ihre Bearbeitung derjenigen Kapitel, die mehr in das Gebiet des Turnens fielen, herzlichst zu danken.
